

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

36 (12.2.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516262)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Dringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 s, für das Ausland 15 s.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

Nr. 36.

Freitag den 12. Februar 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht Deutschland.

Berlin, 9. Febr. Kaiser Wilhelm wird am 13., 14. und 15. Juli während der Ausstellung in Stockholm mit der Yacht Hohenzollern und seinem berühmten Segler Meteor an der dortigen Wettfahrt teilnehmen.

Berlin, 10. Febr. In der gestrigen Plenarversammlung des Landwirtschaftsraths erklärte der Vorsitzende, der Ansicht habe beschloffen, im festen Vertrauen, daß seitens der Reichs- und Staatsregierung im rechten Augenblicke eingegriffen werde, und da das Drängen seitens der Landwirtschaft im gegenwärtigen Augenblicke nicht opportun erscheine, die Börsefrage nicht auf die Tagesordnung der Plenarversammlung zu setzen. Bei Behandlung der Zuckersteuerfrage wurde einstimmig eine Resolution angenommen, daß der Kontingentierung der Zuckerfabriken nicht die innerhalb der Kampagne abgefertigte, sondern die wirklich erzeugte Zuckermenge zu Grunde zu legen, und daß bei der Kontingentierung neuer Fabriken nach einheitlichen Grundsätzen und unter Einziehung von Sachverständigen zu verfahren sei; die Einschätzung der Leistungsfähigkeit soll nicht nur nach der maschinellen Einrichtung, sondern auch unter Berücksichtigung der der Fabrik zur Verfügung stehenden Rübenstücke erfolgen; ferner soll das von den Fabriken unangewandte Kontingent denjenigen Fabriken, welche ihr Kontingent überdrücken, im Verhältnis der Ueberführung unbenutzlich anzuzahlen sein.

Die Budget-Kommission des Reichstags erledigte den Etat des Auswärtigen Amts. Auf eine Anfrage erklärte Staatssekretär v. Marschall, die deutsche Regierung werde alles aufbieten, damit die deutschen Gläubiger Griechenlands befriedigt würden. Bei der Forderung von 500 000 M. für geheime Ausgaben erwiderte Staatssekretär v. Marschall auf die Anfrage Diebers, ob von dieser Summe etwas an Preußen abgegeben werde: „Nein!“

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von F. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Sie haben Recht; so mag sie gehen, wohin sie will, versetzte Banofen und hielt die Hand fest, die der Arzt ihm reichte. Bisher, theurer Freund, lassen Sie mich Sie so nennen; Sie sind es mir immer gewesen, mir und Maria; so bleiben Sie es auch; wer weiß, wie bald die Tochter meiner Gifel eines Beschüßers bedarf. Ich bin alt, sehr alt; jetzt bedauere ich es, und wenn ich sterbe, dann vertraue ich Ihnen Maria an; Sie werden über ihr wachen, wie Sie es bisher gethan; denn ich weiß, auch Sie lieben das schöne Mädchen.

Der Sanitätsrath brückte die Hand Banofens und sagte bemegt:

Ich bringe Ihnen bald Nachricht von ihr, noch ist sie sehr matt, aber ich hoffe, daß sie bald hierher überföhrt werden kann, und dann mögen Sie selbst ihr sagen, wie nahe sie Ihnen steht.

Er ging. Doch er sollte das Haus nicht verlassen, ohne die Ueberzeugung zu erhalten, daß Magda Vorfker in der That gegangen — für immer und so weit, daß keine Menschenhand sie mehr zu erreichen vermöchte.

Mit entsetztem Gesicht trat der Diener im Haus — ihm entgegen.

„Gut, Herr Sanitätsrath, daß Sie noch da sind — Frau Vorfker — ich glaube, sie ist todt.“

Dann stand er vor der Leiche Magdas, er ahnte, was hier geschehen, doch fand er nichts, was seine Ahnung bestätigen konnte. Selbst das winzige Gläschchen hatte Magda in die Gluth des Kaminsfeuers geworfen, nachdem sein Inhalt seine Schuldigkeit zu thun begonnen.

Beim 10. Armeekorps (Hannover) wird das neu zu errichtende Infanterie-Regiment Nr. 164 aus den vierten Bataillonen der Regimenter 78 und 74 in Hannover, 78 in Osnabrück und 91 in Oldenburg gebildet, Sameln ist als zukünftiger Garnisonort in Aussicht genommen worden. Zur Bildung des Infanterie-Regiments Nr. 165 werden die vierten Bataillone der Regimenter 77 in Celle, 79 in Hildesheim, 82 in Göttingen und 92 in Braunschweig herangezogen; das 1. Bataillon desselben aus den Regimentern 77 und 82 erhält Goslar, das 2. Bataillon aus den beiden andern aufgeführten Regimentern Blankenburg am Harz als Standort. Das zur Zeit hier liegende 3. Leibbataillon des braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 wird mit den beiden ersten Bataillonen in Braunschweig bereinigt.

Zur fünfundsanzwanzigjährigen Jubelfeier des Deutschen Landwirtschaftsrathes erschienen der Reichskanzler, die Minister v. Bötticher und v. Hammerstein, der bayrische Minister Riedel, der badische Minister Buchenberger und andere hochgestellte Persönlichkeiten. Der Reichskanzler feierte in anerkennenden Worten die Verdienste des Landwirtschaftsrathes. Die Versammlung sandte alsdann ein Subsidiumstelegramm an den Kaiser. Heute Nachmittag findet ein Festmah! im Hotel Kaiserhof statt.

Der Herzog Otto von Oesterreich traf heute Vormittag hier ein und wurde von dem Kaiser und den hier anwesenden Prinzen, sowie von dem österreichischen Botschafter feierlich empfangen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Februar.

Eingegangen ist ein Nachtrag zum Besoldungsstat für die Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten.

Der Gegenstand betr. die Fischerei der Ufergehörten und die Koppelfischerei in der Provinz Hannover wird nach kurzer Debatte an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Es folgt die zweite

Statberathung mit dem Etat des Ministeriums des Innern.

Nach kurzer Debatte wird der Einnahmestitel „Polizeiverwaltung“ genehmigt.

Bei dem Titel „Strafanstalten“ erklärt auf Anfrage des Abg. v. Kiegenhausen (Kons.) Geh. Oberregierungsath Dr. Krohne, daß die Strafgefängnisse sich bei den Versuchen mit Verwendung zu großen Meliorationsarbeiten, die dem Handwerk keine Konkurrenz machen, nach allgemeinem Zeugniß vortrefflich bewährt haben. Es solle in dieser Richtung weiter vorgegangen werden, allerdings auch mit der nöthigen Vorsicht.

Der Rest der Einnahmen wird debattelos bewilligt.

Beim Ausgabestitel Ministergehalt sucht der freisinnige Abg. Jüdel nachzuweisen, daß die politische Agitation nicht die Bedeutung habe, die ihr beigemessen werde, eine Auffassung, der Abg. v. Tiedemann (Kons.) energisch entgegen trat, ebenso wie der Minister des Innern Febr. v. d. Rede. Die Debatte wurde schließlich bis morgen vertagt.

Aufstand auf Kreta.

Das Eintreffen der griechischen Flotte vor Kreta kann schwerlich dazu beitragen, die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung auf der schwer heimgesuchten Insel zu beschleunigen. Den Griechen liegt freilich an dieser Friedensaufgabe nichts, sie wollen die Insel griechisch machen und auf eigene Faust die Perfidelung der Türkei eröffnen, an deren Verhinderung die Kontinentalmächte seit Monaten mit Eifer arbeiten. Daß dies für Griechenland kein gutes Ende nehmen kann, liegt auf der Hand. Das Land rechnet auf die sprichwörtliche Uneinigkeit der Mächte; es mag auch hier und da die Hoffnung hegen, daß schließlich Frankreich sich bestimmen lassen wird, die griechischen Interessen zu fördern, um für sich die traditionelle französische Stellung im Mitteländischen Meere zu befestigen und zu sichern. Die französische Presse beginnt bereits in dieser Hinsicht mit Eifer zu schüren.

Athen, 8. Febr. Das kretische Zentralkomitee hat an das griechische Volk einen Aufruf gerichtet, in

Ein Herzschlag scheint sie getödtet zu haben, meinte er dann zu der Dienerschaft, aber er und Banofen glaubten etwas anderes, nur sprachen sie es nicht aus.

Als dann endlich der Sanitätsrath das Haus verließ, blickte er schon hinaus zu den Fenstern Magdas. Ihr eigenes Verbrechen hatte sie in den Tod getrieben.

22.

Nachdem der Sanitätsrath sich zu Maria begeben und sich überzeugt hatte, daß für sie nichts mehr zu fürchten war, daß sie allmählig die große Schwäche überwinden werde und vielleicht schon in einigen Tagen im Stande sein könne, in die Villa Banofens überzusiedeln, suchte er seinen Neffen an.

Kurt Bauma'n war wunderbar verändert. Den letzten Rest seiner Krankheit hatte er überwunden, ein neues Leben frönte durch seine Ader, frischer Jugendmuth schwellte seine Brust und sein Herz war von Hoffnungen erfüllt, die neu erwacht waren mit dem Wiederfinden Marias, dem Glauben an sie, der bei ihm wieder eingelehrt. Seine Augen leuchteten, eine gesunde Farbe lag auf den sonst so bleichen Wangen, er sah besser aus denn je, und verwundert blickte sein Onkel ihn an. War es möglich, daß in wenigen Tagen ein Mensch sich so ändern konnte? War das die Macht der Liebe, deren Strahl so hell und freudig aus den Augen Kurts leuchtete — fragte er sich.

Die frische Jugendkraft, die aus dem ganzen Wesen Kurts sprach, gab ihm Muth zu der Botschaft, welche er zu bringen gekommen. Er begann das Geschehene zu berichten.

Kurt war tief erschüttert von dem, was er von Magda Vorfker hörte, doch wachte er nicht, daß Maria die wiedergefundene Enkelin Banofens war.

Einer solchen Schandthat hätte ich diese Frau

nicht für fähig gehalten! Wie Recht hatteft Du einmal wieder, Onkel, Du hast ihr nie geglaubt. Ich schaudere bei dem Gedanken, daß ich sie bewundern und verehren konnte, ich hatte Mitleid mit ihr, noch jetzt, als sie zu mir kam und es mir schwer fiel, sie zu verleihen. Sie hat mich getäuscht wie alle Welt.

Sie hat gelüßt, lassen wir sie nun in Frieden ruhen, versetzte der Sanitätsrath, dann begann er von neuem: Du wirst schauen, wenn Du erfährst, wer Banofens Enkelin ist — Du kennst das Bild der Tochter Banofens und weißt, wer demselben ähnlich sieht. Erwartungsvoll blickte der Sanitätsrath in das Gesicht seines Neffen.

Maria — Maria Carina! Ist es möglich — sie? Hat die Vorfker es gesagt — ja — diese wunderbare Aehnlichkeit — jetzt erklärt sich alles! rief Kurt erregt.

Auch der Brief, den Magda Vorfker selbst geschrieben —

Auch das! Maria, arme Maria, was muß sie gelitten haben durch unsere Zweifel! sprach mit zärtlichem Tone Kurt; er gab sich ganz der Freude hin, daß die Geliebte nun frei von der geringsten Schuld war. Er freute sich über das Glück Marias und gönnte Banofen von Herzen die Seligkeit, in ihr seine Enkelin erkannt zu haben. Er war so freudig bewegt und glücklich, daß der Gedanke an eine Klüft, welche zwischen ihm und Maria sich aufgethan, ihm gar nicht kam. Der Sanitätsrath aber hüdete sich wohl, ihn daran zu erinnern, ihm die Worte Magda Vorfkers zu wiederholen, welche sie ihm für seinen Neffen aufgetragen hatte.

Onkel, glaubst Du, daß Maria Dörner geliebt? fragte dann Kurt und sah gespannt in das Gesicht des Onkels.

Unfinn, sie war nur zu gut gegen ihn, sie hatte Mitleid mit ihm, weil sie sich endlich geliebt glaubte und ihn darum nicht schlecht behandeln wollte. Es ist

dem es heißt, das kreisliche Volk, das den Kampf für die Freiheit beginne, appellire an seine freien Brüder.
Petersburg, 8. Febr. Die Kowoje Wremja und die andern Blätter sehen in den Ereignissen auf Kreta eine große Gefahr für das Seltigen in Konstantinopel begonnener Thätigkeit zur Regelung der orientalischen Frage und rathen Rußland und Frankreich, vor keiner Maßregel zurückzutreten, die für die Befreiung dieser Gefahr geeignet erscheint, selbst nicht vor einer Blockade Kretas, um dort die Ruhe wieder herzustellen.

London, 9. Febr. Daily Graphic rath Griechenland, den Stier bei den Hörnern zu fassen und die Mächte vor eine vollendete Thatfache zu setzen.

Ein Bericht der Times aus Kanea vom 7. Febr. besagt: Obwohl die Ruhe wieder hergestellt ist, bietet die Stadt ein übes Ansehen. Die Läden mit Ausnahme einiger, deren Besitzer Muhamedaner, sind geschlossen, die ganze christliche Bevölkerung ist verschwunden; größtentheils hat sie sich an Bord der fremden Kriegsschiffe begeben. Im Ganzen wurden etwa 5000 Personen von den fremden Flotten geborgen. Ohne deren Anwesenheit wäre der Lebensverlust größer gewesen. Der eigentliche Straßenkampf begann erst Donnerstag, aber nur etwa 20 Personen scheinen ihr Leben verloren zu haben. Die Feuersbrünste, die Donnerstag Nacht begannen, wurden hauptsächlich durch Matrosen der Kriegsschiffe unterdrückt. Zwei ganze Straßen, der Bischofsplatz, die Christenschulen wurden eingeschert. Die Lage in Heraklion und Retimo bleibt beunruhigend. Rumehre sind sieben britische Kriegsschiffe auf der Höhe der Kretaküste.

Die Lage der Muhamedaner in Kanea ist nicht gerade erfreulich, da es ihnen an Brod mangelt. Aus Retimo wird heute gemeldet: Die Türken haben die griechischen Läden geplündert, sowie das Gepäd einiger Christen, die sich einschiffen wollten. Der Abzug der Christen wird von den Türken streng verhindert. In Heraklion (Kandia) sind 10000 Christen der Gnade der dreifachen Anzahl Muselmänner ausgeliefert, die sich aus dem Militärdepot bewaffnet haben und versuchen, das Gefängniß zu öffnen. Eine Meute ist unvermeidlich, wenn nicht Kriegsschiffe den halbigen Auszug der Christen sichern. Selbst die Flucht griechischer Staatsangehöriger wurde von den Türken verboten. Der griechische Kreuzer Miaoulis mit einem Transportschiff ist nach Heraklion um Mitternacht vom Piräus abgefahren, ein anderes Kriegsschiff nach Retimo.

Kanea, 9. Febr. Dank der thätthätigen Haltung der Konsula und der Kommandanten der fremden Kriegsschiffe ist die Lage ruhiger geworden. Matrosenabteilungen hatten das Telegraphenamt und andere wichtige Punkte besetzt.

Inhalt des zweiten Blattes: Deutscher Reichstag. — Die Jahresberichte des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine. — Vermischtes. — A zeigen.

Korrespondenzen.

* **Jeber**, 11. Februar. Einer Aufforderung des Großherzoglichen Oberkirchenraths gemäß wird zur Mitfeier des vierhundertjährigen Geburtsjahres Melanchthons (16. Februar 1497) am nächsten Sonntag, den 14. d. M., im Gottesdienste seiner und seiner Verdienste um unsere Kirche gedacht und mit Genehmigung des Gemeindefürstlichen eine Kirchenkollekte veranstaltet werden, deren Ertrag zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren Melanchthons beitragen soll. Dieses Denkmal soll in einer seinem Andenken gewidmeten Halle

ihm gegangen wie Dir mit Magda Vorster, vielleicht glaubt sie auch, daß Du dieselbe liebst oder geliebt hast. Junge — Junge, was find da für Mißverständnisse vorgekommen!

Glaubst Du, Onkel, daß ich — ich von — ihr geliebt werde? Lang es zögernd von Kurts Lippen, und Wupurgluth bedeckte seine Wangen, als habe sein Onkel plötzlich die Wunderkraft eines Orakels erlangt, so gespannt sah Kurts in seine Züge.

Das weiß ich nicht, mein Junge, das mußst Du Maria selbst fragen, lachte dieser nur und klopfte Kurts auf die Schulter.

Wann kann ich sie wiedersehen?
Oftentlich bald, gebulde Dich und denke an Dein Examen, ich brauche Hilfe in meiner Progreß.

Der Sanitätsrath wußte sich zu seinen Kranken begeben, denen er heute schon zu viel Zeit geraubt. Er verließ beruhigt Kurts, vielleicht war doch seine Liebe zu Maria groß genug, um jeden solchen Gedanken fernzuhalten; er wollte solchen keinesfalls werden und dachte so hoch und gut von Kurts, daß er auch sein Zartgefühl zu beruhigen begann, er hielt ihn für werth, Maria zu helfen, selbst nur als Einleitn Vanosens.

Aber Magda Vorster sollte doch Recht behalten. Als der erste Glückeranbruch bei Kurts vorüber war, als die Ueberlegung wieder über die so plötzlich angefallene Erpfindung den Sieg davontrug, da erwachten von selbst in ihm die Strupel, welche Magda durch ihre Vorhersage in ihm hatte heraufbeschwören wollen.

(Fortsetzung folgt.)

bestehen, die an der Stätte seiner Geburt errichtet werden und dazu dienen soll, alles in sich aufzunehmen, was an Melanchthon erinnert und mit seiner so reich gesegneten Wirksamkeit in Verbindung steht.

* **Jeber**, 11. Februar. Wir wollen nicht unterlassen, noch einmal auf den Resitationsabend des Hofkapitlers Carl Bender aufmerksam zu machen, der Sonnabend den 13. Februar im Konzerthause stattfindet. Zum Vortrage kommen Szenenreihen aus Beinhöfers „Maria von Jeber“. Dieses Stück unsers bekannten Landmannes hat bei mehrfachen Besuchen reisender Truppen wegen der mangelhaften Vorbereitung und unthätigen Wiedergabe niemals recht durchschlagen wollen. In Oldenburg ist es aber in prächtiger Ausstattung und mit den besten Kräften gegeben und hat sich als ein vorzügliches, zugkräftiges Bühnenwerk erwiesen, von dem wir nun die hauptsächlichsten und wirksamsten Szenen in mustergültiger Vorlage vernehmen werden, denn Herr Bender ist der anerkannt tüchtige Träger einer der bedeutendsten Rollen dieses patriotischen Stückes, des Grafen Enno II. von Ostriesland. Den zweiten Theil des Abends wird eine größere Partie aus Jordans „Nebelungen“ füllen: „Siegfrieds Tod“. Diese ergreifende Dichtung wurde hier vor etwa 20 Jahren von dem Dichter selbst vorgetragen, der damals ruhmeladen von seiner langen Kappelnfahrt in America zurückgekehrt war und nun auch Deutschland bereiste. Damals bewunderte wir an Jordan nur das unsehlbare Gedächtniß, als Deflamator war er in keiner Weise hervorragend. Da durch die Vorträge des Herrn Bender unabweislich ein hoher Genuß zu erwarten ist, so dürfte es ihm an Besuch nicht fehlen.

* **Die Staare** oder Sprehen (Sturnus vulgaris), die gern gesungenen Gäste und Frühlingserkündiger, haben sich gestern wieder bei uns eingestellt und zwitscherten ihr lustiges Viehdien schon am frühen Morgen von den noch mit Schnee bedeckten Dächern.

* **Sillenstedt**, 10. Februar. Der Gesangsverein Harmonia a. S. Sengwarden stattete am Sonnabend voriger Woche den beiden hiesigen Gesangsvereinen Eintracht und Freiheit einen Besuch ab. Etwa 50 Sänger hatten sich im Saale des Herrn A. Janßen versammelt, um der ehlen Sangeskunst zu huldigen. Nach mehreren froh verlebten Stunden zogen dann unsere Gäste in veränderter Stimmung wieder der Heimath zu. — Die diesmonatliche Kriegerversammlung fand am Sonntag in dem Lokale des Herrn H. Hespken statt. Sie war nur von ca. 20 Personen besucht. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Frage: Wie feiern wir den 100. Geburtstag des weissen Kaiser Wilhelms des Großen? Daraufhin wurde beschlossen, am 22. März einen Kommerz mit Ball abzuhalten. Ein aus drei Mitgliedern zusammengesetztes Komitee wird die etwa nöthigen Vorbereitungen treffen. — Der gefristete Rinderball war trotz der unglücklichen Witterung sehr gut besucht. Eine Lust war es, die muntere Schaar sich vergnügen zu sehen.

* **Fedderwarden**, 9. Febr. Das dem Kaufmann G. Memmer gehörige Wohnhaus ist durch Kauf an Herr Ernst Gerriets, zur Zeit in Jode, übergegangen und beabsichtigt derselbe am 1. April d. S. Geschäft mit dem vorhandenen Waarenlager zu übernehmen. — Auch in diesem Jahre wird hier ein karnevalistischer Umzug und ein Püttierfest stattfinden. Der Umzug scheint noch interessanter zu werden wie in früheren Jahren, da allein vier Wagen zu diesem Feste arrangirt werden sollen. Nach Beendigung des Umzuges wird im Saale des Gastwirths Schröder ein Püttierfest gefeiert. (S.)

* **Bant**, 10. Febr. Bei der heute vorgenommenen Wahl zum Schulnächste erlangen die Kandidaten, die vom Bürgerverein Bant aufgestellt waren, den Sieg. Es wurden mit 152 von 196 abgegebenen Stimmen gewählt die Herren Weßlan, Krufe, Heilemann und Poffehl und zu deren Ersatzmänner die Herren Bänfch, Janßen, Dreyer und Kiel.

* **Oldenburg**, 10. Februar. Die gegenwärtige Sitzungsperiode des Landtages, die am 16. Februar abläuft, ist bis zum 3. März verlängert worden.

* **Oldenburg**, 10. Februar. Wie nunmehr bestimmt verlautet, wird Kaiser Wilhelm noch im Laufe dieses Monats dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatten.

* **Oldenburg**, 10. Febr. (Patriländischer Frauen-Verein.) Nachdem Herr Landgerichtsrath Kunde die zu der vorgestrigen Generalversammlung im Augustum überaus zahlreich erschienenen Damen und Herren mit einer Anrede begrüßt hatte, erstattete Fräulein Jabelius über Gründung und Wachsthum des Vereins Bericht. Nach diesem wurde derselbe im Jahre 1867 in Verthe unter dem Protektorat der vereinigten Kaiserin Augusta begründet. Auf die von Berlin gegebene Anregung bildeten sich an vielen Orten bald Zweigvereine, aber das eigentliche rasche Wachsthum des Vereins schreitet sich vom Jahre 1870 her. Heute umfasst derselbe 840 Zweigvereine. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 137000. An der Viebesarbeit des Vereins hat sich unser Oldenburg mit 5 Zweigvereinen betheilig, zu denen noch 3 aus den Fürstenthümern kommen. Die Gesamtzahl der Mitglieder beläuft sich auf 1096. — Aus dem darauf von Herrn Landgerichtsrath Kunde vorgetragenen Geschäftsbericht

haben wir folgendes hervor: „Die Jahre 1895 und 1896 sind das 24. und 25. volle Geschäftsjahr des Vereins. Begründet im Jahre 1871 am 12. August, kann der Verein nunmehr auf ein Vierteljahrhundert seines Bestehens zurückblicken. Nach der Gründung desselben, um welche sich, außer noch Lebenden, insbesondere der verstorbenen Rechtsanwält Dr. Hoyer verdient gemacht hat, übernahm Jore Königl. Hofrat die Großherzogin das Protektorat über den Verein. Mit ganz besonderer Freude blickt der Verein auf die im Jahre 1879 erfolgte Gründung einer Volkshöhe in hiesiger Stadt zurück, mit der im Jahre 1884 eine Kassefeste verbunden wurde. Das für die Volkshöhe gefauste Haus an der Ritterstraße ist lange Zeit mit einer Hypothek von 12000 Mk. belastet gewesen. Nachdem aber vor einigen Jahren durch eine huldvolle Gabe der hochseligen Frau Großherzogin der Grund zu einem Schuldentilgungsfonds gelegt war, konnte eine allmähliche Herabminderung der Schuld erwogen werden. Die Bewilligung von 2500 Mk. aus den Mitteln der Erparungskasse und das günstige wirtschaftliche Gedeihen des Betriebes in den letzten Jahren haben es ermöglicht, die Schuld auf 3. 3644 Mk. herabzubringen. Die Vereinsthätigkeit hat in den abgelaufenen beiden Berichtsjahren ihr Hauptinteresse der Volkshöhe zugewendet. Daneben ist die Fürsorge für Arme mehr in den Hintergrund getreten und im wesentlichen auf Beiträge an den Diakonissen-Verein und den Kirchenrat zu Oldenburg beschränkt. — Die Mitgliederzahl 1895: 122 ordentl., 225 außerordentl., zusammen 347. 1896: 120 ordentl., 222 außerordentl., zusammen 342. — Die Mitgliederbeiträge 1895: 1080 Mk. 50 Pf., 1896: 1067 Mk. Die Gesamtentnahmen 1895: 3608 Mk., 1896: 1165 Mk. 05 Pf.; die Gesamtansgaben 1895: 4501 Mk. 19 Pf., 1896: 473 Mk. 63 Pf. Das Vermögen des Vereins besteht a. aus dem Vermögen der Volkshöhe: 1. das Haus an der Ritterstraße, jetzt etwa 16000 Mk. werth, mit 3644 Mk. Schulden belastet, 2. einem Schuldentilgungsfonds, der am 1. Januar d. J. 244 Mk. 20 Pf. beträgt, b. aus dem eigentlichen Vereinsvermögen, welches betrug: Ende 1895: 2549 Mk. 18 Pf., 1896: 3241 Mk. 60 Pf. — Der Vorstand besteht zur Zeit aus Fräulein Th. Jabelius, Frau Oberstaatsanwalt Käber, Medizinalrath Dr. Hoyer, Dr. Augsten, Geh. Oberkirchenrath Janßen. — Herr Landgerichtsrath Kunde ist Schriftführer und Herr Kaufmann W. Weber Schatzmeister. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergebählt.

Herr Oberstaatsanwalt Ruffrat hielt hierauf einen Vortrag über „Das bürgerliche Gesetzbuch und die Frauen“. Die meisterhaft gehaltene Rede, die von dem Sachsen- und durchdringenden Blick des Vortragenden zeugte, wandte sich gegen die Agitation, womit der Bund der deutschen Frauenvereine noch heute Sturm läuft gegen das neue bürgerliche Gesetzbuch. Der Redner wies mit klaren Worten nach, daß der Bund einen sehr wesentlichen und wichtigen Theil des Gesetzbuches als ungerichtet und kulturhemmend bezeichne, wobei er aber die Bestimmungen des Familienlebens theils vertenne, theils in schiefer Auffassung wiedergebe. Er wies ferner nach, daß nach den Bestimmungen des neuen Gesetzbuches das, was schon bekannt, mit dem Jahre 1900 ins Leben treten soll, den Frauen Rechte eingeräumt werden, die sie bisher nie besaßen, daß ihre Rechtsstellung im bürgerlichen Leben vollkommen gleich mit der des Mannes sei. Daher, schloß der Redner, muß jedem daran liegen, dieser Agitation energisch entgegenzutreten, damit das neue bürgerliche Gesetzbuch nicht in Mißkredit bei der Bevölkerung komme. — Nach Beendigung des Vortrages wurde dem Herrn Redner von allen Anwesenden der lauteste Dank gebracht.

* **Wardenburg**, 10. Februar. Unter dem Viehdienstande des Gastwirths D. Wachtendorf hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* **Westerstede**, 8. Februar. Der Heuermann G. Stubben aus Halsbek ist gestern wegen Verdrachts der Brandstiftung — betrifft den Brand der R. Samtenschen Besetzung in Eggelege am 14. Januar — verhaftet und heute Morgen nach Oldenburg gebracht worden. St. war Mißbewohner im Samtenschen Hause.

* **Metjendorf**. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend sind dem Landmann Hinrichs hier aus seinem Schafstall sieben Schafe gestohlen worden. Eins der gestohlenen Thiere hat man in der Nähe von Borch gefunden. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

* **Seghorn**, 10. Febr. Heute Morgen brannte die Besetzung (Wohnhaus und Scheune) des Herrn Jos. Meßen in Nahlung vollständig nieder. Das Feuer griff schnell um sich und fand leider sechs Stück Hornvieh in den Flammen umgekommen. Vom Eingut konnten nur die Ketten gerettet werden.

* **Brake**, 10. Febr. Die hiesigen Maurermeister und Maurergesellen haben sich um eine am 1. März eintretende Erhöhung des Lohnes auf 40 Pfennige für die Stunde geeinigt. Bisher sind 37 Pfennige bezahlt worden.

* **Brake**, 10. Febr. Der hiesige Dampfer Rheine-Land ist an der englischen Küste aufgelaufen und vollständig gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. Der

Rheinland wurde 1884 auf der damals neu für den Bau von Dampfern eingerichteten Werft des Herrn Hesse-Dortmarderbroden erbaut mit einem Kapital von 240000 M.

Solzwarden, 8. Febr. Für unsere dienbaren Geister wurde gestern Abend in Dietmanns Gasthaus ein Ball veranstaltet. Gleich nachdem die ersten Klänge eines feinen Schottisch in dem Saale verhallt waren und die Musikanten für ein Tanzabonnement 3 Mark forderten, wurde von den Tänzern „die Arbeit einstimmig niedergelegt“, weil sie nach bestem Wissen und Gewissen die Tanzesfreude für diesen Abend nur auf 2 M. schätzten und deshalb auch nicht mehr als dieses vom Streit-Komitee festgesetzte Limit zahlen wollten. Nicht die schmiegsamsten Töne des süßesten Walzers, nicht der sonst alles vergessen machende Takt des so beliebten „Siebste wohl, da kimmst er“, selbst nicht die feurigsten Blicke und die siehendsten Miene des weiblichen Geschlechts vermochten das Herz der Jünglinge zu erweichen, sie hielten fest und trenn zusammen. Als endlich gegen Mitternacht nach langem Handeln sich die Musiker bereit erklärten, für 2 M. aufzuspielen, boten die ungetreuen Jünger der Göttin Terpsichore wegen der vorgezückten Stunde nur noch 1,50 M. Da hierzu die Musiker nicht bereit waren, mußten sie unverrichteter Sache wieder heimkehren. Glücklicherweise war ein Klavier zur Stelle und so konnte nach Mitternacht noch eingeholt werden, was bis dahin veräußert wurde.

Elsteth. Der Dampfer Corona der hiesigen Dampfschiffsberei Columbus ist laut Pr.-Ztg. für 100000 Mark an eine schwedische Nebeerei verkauft worden.

Nordenhamm, 9. Febr. Die Dampfschiffereigesellschaft Nordsee läßt für ihre Arbeiter und Angehörigen Wohnungen errichten, die bis zur Verlegung des Betriebes hierher fertig sein müssen.

Geesemünde, 8. Febr. Für die feiernden Hafenarbeiter in Hamburg sind, wie das hiesige sozialdemokratische Blatt mittheilt, in den Unterwerorten usgsammt 6750 Mark gesammelt worden.

Bermischtes.

* **Ein Reichsbank-Direktor über das Börsenspiel.** In dem Prozeß gegen den Konstanzer Reichsbankagenten Hegele kamen interessante Einzelheiten zur Sprache. Vermittelt wurde Hegeles Börsenspiel von 1885 bis 1896 durch die Berliner Filiale der Darmstädter Bank und seit November 1895 auch durch die Berliner Bankfirma Lehmann u. Döring. Beide Bankhäuser wußten, daß Hegele Reichsbankagent war, dem Privatpekulationen strengstens unteragt sind. Der Sachverständige, Reichsbank-Direktor Richberg aus Stuttgart, erklärte, das Verhalten vor allem der Darmstädter Bank erklärte sich nur aus Geschäftswuth und Geschäftshunger; es sei unanständig und vielleicht sogar strafbar. Hoffentlich ergreife die Reichsbank den Regreß gegen die Darmstädter Bank für Handel und Industrie und mache dieselbe für die Unterschlagungen Hegeles verantwortlich. (?) Noch stärker brühte sich Staatsanwalt Uebel aus. Hegele hat bei der Darmstädter Bank allein von 1889 bis 1896 71000000 M. in Differenzgeschäften umgelegt. Von 1885—1889 erzielte er etwa 40000 M. Gewinn; bis Ende 1892 verlor er wieder 90000 M. 1893 fiel ihm ein Gewinn von 104000 M. zu; aber dann kam ein Verlust um den andern. Bis Ende 1896 verlor Hegele 382000 M. im Börsenspiel. Veruntrent hat er im ganzen 624527 M. 93 Pf. Reichsbankgelder, sowie über 200600 M. Privatgelder. Vorhanden sind von diesen 825000 M. noch etwa 216000 M.; das übrige verwendete Hegele, um die väterlichen Schulden und seine Verluste zu decken, um seine misspeltrenden Bekannten durch fingirte Tantümchen (etwa 100000 M.) zu befriedigen, und endlich um seine Dienstkation (30000 M.) und seinen Haushalt (70000 M. in elf Jahren) zu bestreiten.

die, 12 und 11 Jahre alt, die eigene Großmutter ermordet haben. Der Jüngere gefandt, die Großmutter mit einem Revolver erschossen zu haben, weil sie die ganze Familie tyrannisierte. Der Ältere langnete seine Mitschuld. Das Gericht verurtheilte die Knaben zu fünf und vier Monaten Arrest. Der Vater, der wegen Mitschuld verhaftet worden ist, kommt vor die Geschworenen.

London, 10. Febr. Die Zeitung Daily News meldet aus Konstantinopel: Die Militär- und Polizeibehörden ergriffen Montag ungewöhnliche Vorkehrungsmaßregeln infolge der Entdeckung massenhafter Proklamationen in Stambul, die die Nothwendigkeit der Absetzung des Sultans und der Beendigung der gegenwärtigen Mißwirtschaft betonten. Die Patrouillen in den Straßen wurden vervierfacht und ein Korbon um den Palast gezogen, den niemand ohne vorheriges Verhör passieren konnte. Jene Proklamationen erzielten vielen Beifall, die der Annahme zuneigten, der Sultan wolle neue Ruhestörungen provozieren. Ein allgemeiner Ausbruch wird für den 10. Februar befürchtet.

Konstantinopel, 10. Februar. Nach Meldungen aus Kreta ereignete sich heute Nacht ein Zusammenstoß zwischen Muhammedanern und Christen. Einzelheiten fehlen noch.

Bei Kanea sind von dem griechischen Panzerschiff Hydra Waffen und Munition ausgehohlet worden.

Kanea, 10. Febr. In Kifamo und Kafieli (Kreta) sind 23 muhamedanische Frauen und Kinder niedergemetzelt worden.

Paris, 11. Febr. Ein Athener Telegramm meldet: Prinz Georg, zweiter Sohn des Königs, reifte gestern nach Kreta, um das Kommando über sechs griechische Torpedoboote zu übernehmen und die türkischen Truppen am Landen zu verhindern. Der König begleitete den Prinzen zum Bahnhof. Unter dem Volke herrscht eine unbeschreibliche Begeisterung.

Neueste Nachrichten.

Triest, 10. Febr. Das hiesige Bezirksgericht verhandelte gegen die Brüder Wilhelm und Alfred Mangach,

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.
 Den Mitgliedern der Obenb. Landw.-Gesellschaft sind laut Vertrag besondere Vortheile eingeräumt.
Vertreter in Jever: J. C. R. Wölfel.
 Anträge nehmen auch entgegen: J. F. Detmers in Bübbens-Hohenkirchen, Antk. G. Gerdes in Neuenbe, Apotheker Schmitz in Carolinensiel.

Masken empfiehlt **Carl Altona.**

Fetten Speck
 100 Pfund 40 Mk.
 empfiehlt **J. S. Cassens.**

Zu verkaufen.
 Ein in diesen Tagen kalbenbes Unterbesk. Langewerth. **H. Brunns.**

Zu verkaufen.
 Eine junge Kuh, die Ende August kalben muß, aber gegen eine hochtragende oder frischmilchende zu vertauschen. **F. Ditmanns.**
 Neuenbe-Mühlenreihe bei Wilhelmshaven.

Zu verkaufen.
 2 im Januar belegte Käse. **Joh. Eilers.**
 Hohenkirchen.

Zu verkaufen.
 Ein prima Kuhkalb, schöne Farbe. **Julius Leby.**
 Jever, Hopperzann. **D. D.**
 Kaufe fortwährend fette Schweine. **D. D.**
 Wegen Mangels an Futter stehen billig zu verkaufen: 2 sehr schöne dreijährige Stuten, passend zur Zucht, sowie ein schwerer starker siebenjähr. Wallach. Ankauf erteilt **J. Ruff, Jever.**

Wohn- oder Geschäftshaus

event. gute Baustelle in Jever oder Umgegend zu kaufen gesucht. Offerten innerhalb 3 Tagen unter M. G. 300 an die Exped. dieser Zeitung.

Gesucht.
 Umständehalber auf Mai d. J. ein in der Landwirtschaft schon etwas erfahrener junger Mann. Salär wird gegeben, familiäre Stellung zugesichert. Obwarten. **F. R. M a m m e n.**

Gesucht per 1. Mai
 für eine Landwirtschaft ein junger Mann gegen Salär. Familienanschluß. Ankauf erteilt **Sengwarden. G. Hellmerichs.**

Minsen.
Gesangverein Nordstern.
 Donnerstag den 18. Februar
Stiftungsfest,
 bestehend in **Gesang, Konzert und Solovorträgen.**
 Nachher **Ball.**
 Anfang präcise 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Es ladet freundlich ein **d. B.**
 NB. Musik von Mitgliedern der Dragonerkapelle.

Jeverländischer Verein für Alterthumskunde.
 Die Alterthümersammlung ist geöffnet **Dienstags** von 11—12 Uhr vorm. **Sonnabends** „ 3—4 „ nachm.

Zwei Schüler, die das hiesige Gymnasium besuchen sollen, oder zwei Schülerinnen können zu Ostern gute Pension finden.
 Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 21.

Gesucht.
 Zum 1. Mai ein tüchtiges Hausmädchen. **R. Reitter.**

Gesucht.
 Auf nächsten Mai eine Haushälterin gefesteten Alters für einen Proprietär auf dem Lande. Nähere Ankauf erteilt Herr Gastwirth Harms in Hohenkirchen.

Auf Mai ein junger Mann, der sämtliche vorkommenden Arbeiten mit zu verrichten hat, gegen Salär. Näheres bei **Herrn Hartmann im rothen Löwen.**

Suche auf Mai ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren zur Pflege eines jährigen Kindes. Ankauf erteilt **Jever. D. Christophers, Rüstinger Hof.**

Gesucht zum 1. Mai
 ein Knecht von ca. 18 Jahren, der ackern kann. **Accumerfel. D. Weerda.**

Obriktliche Bekanntmachungen.
 Nach einer Mittheilung des königlichen Landraths in Wittmund ist in der Gemeinde Södens die Maul- und Klauenseuche wieder ausgebrochen. Amt Jever, 1897 Februar 10. **Zedelius.**

Zu der Nacht vom 14. zum 15. Januar d. J. ist zu Siebeshsburg von einem Düngerhaufen eine 3tägige geschwiedete Düngersorte mit eisernem Stiel abhanden gekommen und demuthlich gestohlen worden. Ich ersuche um Nachforschung.
 — Nr. 67/97. —
 Jever, 1897 Februar 8. **Der Amtsanwalt: Soper.**

Bekanntmachungen.
 Heute Freitag große Schellfische, lebendfrisch, Pfd. 30 Pfg. **P. Koeniger.**
Allerfeinste Tafelbutter empf. P. Koeniger.
Poularden u. Capannen. P. Koeniger.

G h t e
Petersburger Gummischuhe
 sind wieder in allen Nummern am Lager.
Jever. H. Pefol.
 20 Sack Zwiebeln empfiehlt billig **Siefken.**
 Nummerl. Cerebelst., Rod. und Mettwurst empfiehlt in feinsten Waare **Friedr. Siefken.**
 Magdeburger Sauerkohl empfiehlt **Siefken.**

Ausverkauf mit 10% Rabatt
 für alle Sachen.
 Sämtliche Herrenwäsche, Damentwäsche, Kinderwäsche in vorzüglicher Ausführung. Moiréfutten in allen Farben vorräthig. **Moritz Moses.**

Eierschalen täglich frisch.
 Mühlenstraße. **J. S. Collmann.**
Frische Hüdunge eingetr. **Eilers.**
 Frisch gebr. Kaffee Wb. 1 bis 160 Ml. **Eilers.**
 Eau de Javelle, Bleichwasser, Fl. 20 Pfg. **Eilers.**
Amerik. Schnittäpfel pr. Pfund 25 Pfg. **californische getr. Birnen** pr. Pfund 40 Pfg. empfiehlt **Jever, Schlaststraße. J. S. Brunns.**
Grüne und grüne Erbsen, weiße, braune und bunte Bohnen billigst bei **Jever, Schlaststraße. J. S. Brunns.**

Der Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren

dauert noch weiter.

Derselbe bietet die günstigste Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf. Aller Art Reste wegen zu großer Ansammlung für den halben Werth.

Jever.

Th. Hartmann,

Franz Cammann Nachf.

Grosse Maskerade

Sonntag den 14. Februar

im Hotel zum schwarzen Adler,
veranstaltet vom Gesangsverein Liederkranz-Harmonie, Jever.

Hochelegante Decoration der oberen Räumlichkeiten des Hotels.
Doppelt besetztes Orchester.

Hervorragende Leistungen einer engagirten Zigeuner-Gesellschaft und einer Wiener Konzertsocietät. Auftreten eines Meisterschaftsradfahrers, noch nie dagewesen. Nationaltanz einer direkt aus Kamerun kommenden Regergruppe, sowie Spezialitäten sonstiger Künstler und Clowns.

Entrée für Herren 2 Mk. 50 Pfg., für Damen 1 Mk. 50 Pfg., für Zuschauer 1 Mk. Eintrittskarten sind bei Herrn Langen im Adler und bei den Gesangsvereinsmitgliedern zu haben.

Den Zuschauern ist gestattet, gegen Lösung eines Tanzbändchens von 1 Mk. nach der Demastirung sich am Tanze zu betheiligen.

Kostüme sind von Sonntagabendmorgen an in großer und schöner Auswahl zu billigen Preisen im Adler zu haben.

Das Komitee.

Oeffentliche Versammlung in Jever

Mittwoch den 17. Februar nachmitt. 2 Uhr
im großen Saale des Hotels zum Erbgroßherzog.

Tagesordnung:

1. „Die Noth der Zeit und der Weg zur Rettung“. Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg.
2. Diskussion.

Entrée 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Das Komitee.

Neuheiten der Frühjahrs-Saison
in

Damen- Regen-Mänteln

empfehlte in größter Auswahl

Carl Mühlmann.

Aufträge auf

Original Probsteier Saathafer

in plombirten Säcken erbitten baldigt.

Jever, Schlachtstraße. Udens & Bruns.

Zum Pferdemarkte empfehle

**prima Quenenfleisch
und Schweinefleisch.**

Schüttling.

C. Feilmann.

Zu Frühjahrs-Einkäufen,

namentlich angehenden Haushaltungen empfehle mein bekanntes reichhaltiges

**Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaaren-Lager**

in eleganter und einfacher Ausführung bei billigster Preisstellung.

Jever, St. Annenstr. Fr. Aßfeier.

Apfelsinen empfiehlt F. J. S. Warntjen.

Citronen empfiehlt F. J. S. Warntjen.

Heiraths-Besuch.

Ein junger Mann (28 Jahre), dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich mit einem ernst gesonnenen Mädchen (24 bis 28 Jahre alt), zu verheirathen, kinderl. junge Wittve nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie werden erbeten bis zum 16. d. M. Wilhelmshaven H. S. 812 postlagernd.



Große Auswahl
in
**Kinder-
wagen**
sowie
sämmliche
**Korb-
waaren**
empfehlte

W. Burdhardt,
Schlachtstraße.

Empfehlen täglich

**prima Ochsenfleisch
und Schweinefleisch,**
sowie schönen geräucherter durch-
wachsenen und fetten Speck.

Jever.

L. & A. Hoffmann.

Verantwortlicher Redakteur: G. Weitemann in Jever.

Lutherfestspiel
in Wilhelmshaven.
Karten im Vorverkauf bei
F. Kemmers, Jever.

Schützenhof.
Sonntag den 14. Februar
Frei-Konzert
mit nachfolgendem
BALL.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Küpfer.

Zum grünen Jäger.
Sonntag den 14. Februar
grosser Ball,
Anfang 4 1/2 Uhr,
wozu freundlichst einladet
Jever. Aug. Heeren.

Bahnhofshalle.
Sonntag den 14. Februar
3. Kasino.
Nichtabonnenten zahlen fürs Tanzband 1,50 Mk.
Anfang 5 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
C. Brunstermann.

Sande.
Sonntag den 14. Februar
öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
A. Jähde.

Sonntag den 14. Februar
Große Tanzmusik,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet
Hübbers. Gerh. Janssen

Sonntag den 14. d. M.
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Lettens. A. F. Ahmann Wwe.

Schützenhof.
Das letzte
Bürger-Kasino
findet Donnerstag den 18. Februar statt.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Küpfer.

Men! Maske Men!
mit Anzug für Herrn, höchst komisch, zu verleihen
Näheres in der Exped. d. Bl. — Nr. 20.
Zum bevorstehenden Pferdemarkt empfehle
prima Quenenfleisch,
sowie
fettes Kalbfleisch.
Jever, Blauestr. D. W. Josephs Söhne.

Todes-Anzeige.
Statt Anrede.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr unser
lieber Sohn und Bruder
Georg
in seinem 12. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Die trauernden Eltern
H. Liaden und Frau
nebst Kindern,
Hadden, den 9. Februar 1897.
Die Beerdigung findet Montag den 15. Februar
nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Waddede
werden soll.

Dankagung.
Für die vielfachen Beweise der Theilnahme beim
Verlust meiner lieben Frau und unserer guten
Mutter sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Jever. Familie Ahlrich S.

Hierzu für einen Theil der Auf-
lage eine Beilage betr. Luther-
festspiel in Wilhelmshaven.
Hierzu ein zweites Blatt.

Leverisches Wochenblatt.

Erst seit 1844 mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Jedes eines Heftes pro Quartal 2 N. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringsel 2 N.

Neft der Zeitung

Intentiongebühren für die Verlagsstelle oder deren Placat:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Verland 16 S.
Druck und Verlag von G. R. Weidner & Söhne in Jever.

Leverländische Nachrichten.

Nr. 36.

Freitag den 12. Februar 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Februar.

Am Bundesrathstisch: Staatssekretär Niederb. Eingegangen: Das Schlussprotokoll über die Zollabmachungen mit Rußland; ferner die Verordnung betreffend Anlagen von Kalksulfatfabriken. Debattelos wird in dritter Lesung die Berner Literarkonvention genehmigt.

Ebenfalls debattelos wird ein Antrag auf Zulassung freirechtlicher Verfolgung des Abgeordneten Sigl, wegen Verleumdung, abgelehnt.

Sodann fährt das Haus in der ersten Berathung des Entwurfs zum Handelsgefehbuch fort und überweist denselben schließlich einer besondern Kommission.

Die Jahresberichte

des Verbandes der Handels- u. Gewerbevereine.

Der Verband der Handels- und Gewerbevereine hat seinen seine Fragebogen verandt, mit deren Hilfe er in seinem Jahresberichte einen Ueberblick über die Verhältnisse in Handel, Gewerbe, Industrie und Schifffahrt im Oldenburger Lande geben will. Der Verband hat die Pflicht, dem Großherzoglichen Staatsministerium einen derartigen Jahresbericht über seine eigene Thätigkeit und die wirtschaftliche Lage im Herzogthum zu erhalten, kann dieser Pflicht in rechter und für die beteiligten Berufskreise der Bevölkerung gezielte Weise nur genügen, wenn diese Berufskreise auch Bereitwilligkeit zeigen, das Material zu liefern, das, aus der sachmännlichen Kenntnis des einzelnen Gewerbebezuges und der praktischen Erfahrung des geschäftlichen Lebens hervorgegangen, ein getreues Gesamtbild von den tatsächlichen Zuständen zu geben geeignet ist. Nur dann kann der Großherzoglichen Staatsregierung ein Jahresbericht gegeben werden, aus dem auch tatsächlich die Anregungen zur Entwicklung des gewerblichen Lebens zu entnehmen sind, die in ihm gesucht werden.

Es ist daher eine grundätzlich falsche Anschauung, wenn die einzelnen Geschäftslent, Gesellschaften etc. denen ein Fragebogen des Verbandes mit der Bitte um Angabe eines Jahresberichts des einzelnen Geschäfts zugeht, annehmen, wie dies leider noch vielfach geschieht, daß eine solche Berichterstattung überflüssig sei, daß der einzelne Geschäftsmann meint, in solchem Berichte keinen Nutzen für sich selbst erblicken zu können. Allerdings entspricht ein unmittelbarer persönlicher Vortheil für ihn nicht daraus, wohl aber ein mittelbarer, denn nur viele derartige kleine Ueberichten über die einzelnen Geschäfte mit ihrer Eigenart ermöglichen es, aus ihnen ein der Wirklichkeit nahekommenes Gesamtbild zu komponieren, festzustellen, ob das gewerbliche Leben des Landes im Aufschwunge oder Rückgange begriffen ist, welches die Ursachen der sich zeigenden Bewegungen in Handel und Gewerbe sind und wo demgemäß die Selbsthilfe oder die Gesetzgebung eingreifen muß, um Abhilfe zu schaffen. Die Berichterstattung an den Verband ist daher nicht nur nicht überflüssig, sondern überaus notwendig, und zwar soll der Bericht sich nicht auf summarische Urtheile beschränken, wie: „Das Geschäft ging gut“, „das Geschäft ging schlecht“, sondern es soll an der Hand der gestellten Fragen eine ins Einzelne gehende, ausführliche Erledigung finden und pünktlich nach der Ausgabe stelle zurückgeliefert werden.

Da der Verband der Handels- und Gewerbevereine selbst eine junge Schöpfung ist, so ist auch eine derartige Berichterstattung dem Geschäftsmanne ungewohnt; das darf aber nicht abhalten, sich in diese neuen Verhältnisse einzuleben. Anderswärts, wo Verbände zur Vertretung der gewerblichen Interessen schon lange Zeit bestehen, weiß man den Nutzen guter Jahresberichte wohl zu schätzen. Uns liegt eine derartige Anweisung vor, die, aus Handelskreisen selbst kommend, unüberdächtig die Wichtigkeit unserer Ausführungen beweist. Das Handels-

blatt für den deutschen Gartenbau schreibt in seiner Neujahrsnummer:

In den Nummern 38, 39 und 40 des vorigen Jahrganges des Handelsblattes veröffentlichten wir eine Anzahl von Berichten verschiedener Handels- und Gewerbevereine über Gärtnerei, Samenbau, Obstbau usw. Zweck dieser Veröffentlichungen war, wie wir damals betonten, zu zeigen, in wie unzulänglicher Weise diese Berichte überhaupt von den Interessenten den Handelskammern zugänglich gemacht werden, und weiter, die Anregung zu gründlicher Abhilfe zu geben. Diese Anregung wiederholen wir jetzt bei dem Beginn des neuen Jahres, als zu der Zeit, wo die Handels- und Gewerbevereine und Verbände zur Vertretung gewerblicher Interessen sich anscheiden, das Material für den Bericht für das Vorjahr zu sammeln. Ueber die große Wichtigkeit und Bedeutung solcher Berichte für die Handelskammern haben wir uns schon des Ofteren ausgesprochen. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Handelskammern einen ausführlichen, sachlichen und den Verhältnissen entsprechenden Bericht über die Handelskammern und ihre Nebenbetriebe gern ihren jährlichen Veröffentlichungen einfügen werden, da es ihr Bestreben ist, einen möglichst genauen Bericht über alle in ihrem Kreise vertretenen Berufsweize zu geben. Daß das erreicht werde, dazu soll die heutige, abermalige Anregung dienen. Wir werden noch weiter Gelegenheit haben, auf die Angelegenheit zurückzukommen, möchten aber unsere Mitglieder in denjenigen Städten und Kreisen, welche Sitz einer Handels- oder Gewerbevereine oder eines Verbandes zur Vertretung der Interessen dieser Berufsweize sind, hierdurch auffordern, sich baldigst mit einem Berichte für dieselben zu beschäftigen.

Möchten nicht nur die Handelskammern, sondern alle Handels- und Gewerbebetreibenden des Herzogthums diese Mahnung beherzigen und das kleine Opfer an Zeit und Nachdenken nicht scheuen, was die Herstellung eines brauchbaren, ausführlichen Geschäftsberichtes erfordert.

Bermischtes.

* Berlin, 8. Febr. Ein eigenartiger Prozeß beschäftigte seinen den Straßennat des Kammergerichts. Ein Fuhrherr aus Köln war zu einer Geldstrafe verurtheilt wegen Uebertretung einer Polizeiverordnung, die vorschreibt, daß alle Wagen eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang mit einer hellbrennenden Laterne versehen sein sollen. Das Kammergericht wies die Sache zur anderweitigen Entscheidung an die Strafkammer in Köln zurück. Wenn der Vorderrieger den Sonnenuntergang nach der bürgerlichen Zeit bestimme, so sei dies rechtsstrittig; entscheidend sei lediglich der wirkliche Sonnenuntergang.

* Braunschweig, 8. Februar. Ein interessanter, mehrere Jahre schwebender Prozeß fand heute vor dem hiesigen Obergericht seine Erledigung. Am 5. Oktober 1894 hatte der Kaufmann Sch. zu Einbeck einen Geldbrief über 2709 M. an die Reichsbankhauptstelle Hannover gefandt. Dieser Brief kam in Hannover gefüllt mit werthlosem Papier an. Es wurde dann eine Anklage gegen Sch. erhoben wegen Betruges, da die Post behauptete, der Brief müsse schon von vornherein jenes Papier enthalten haben. Nach umfangreichen Verhandlungen erfolgte Freisprechung des Sch., der nunmehr eine Billigkeit auf Schadenersatz gegen die Postkasse (vertreten durch die hiesige Oberpostdirektion) anstregte. Nach Einholung verschiedener Gutachten von Sachverständigen wies die hiesige Bankgerichtskammer im vorigen Sommer dem Sch. mit seiner Klage ab. Derselbe legte Berufung ein und leitete hiebei vor dem Obergericht den ihm auferlegten Eid, „daß er tatsächlich seinerzeit in den betr. Brief die Summe von 2709 M. in den von ihm an gegebenen Scheinen gelegt habe.“ Darauf wurde ihm das Gericht den Postkasse zur Zahlung von 2709 M. nebst 6 pCt. Zinsen seit Oktober 1894 und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

* Anna Siegmund, die Nichte von Franz Schubert hat zwei bisher noch unbekannt Kompositionen des Meisters angeunden. Sie betiteln sich „Meeresküste“ und „Fägerabend“. Die Stücke befanden sich im Nachlasse des Vaters von Anna Siegmund.

* Eine ebenso seltene wie überraschend gut gelungene Operation ist kürzlich von dem Augenarzte Dr. Ad. Buchholz in Stegen vollzogen worden, indem einem blindgeborenen dreizehnjährigen Knaben die Sehkraft gegeben wurde. Die in einem Dorfe auf dem Westerwald wohnhaften Eltern des auf beiden Augen blind geborenen armen Kindes hatten sich im Laufe der Jahre bereits vergeblich rath- und hilflos nach den Kliniken der 6 nachbarten Unterstädten gewandt. Die glückliche Kur eines ihrer Bekannten unter Behandlung des Herrn Dr. Buchholz veranlaßte die Leute, letzterem auch ihren Sohn zuzuführen, und der geschickte Augenarzt unternahm nach längerer Beobachtung die Operation, durch welche zunächst ein Auge geöffnet und das Sehvermögen zum Theil hergestellt wurde. Ergreifend war der erste Augenblick, als der Knabe seine Eltern, die er bisher nur aus der Sprache kannte, nun auch von Angesicht sehen konnte. Das Allgemeinbefinden des Knaben ist ein zufriedenstellendes und nimmt die Heilung des operirten Auges ihren guten Verlauf. Sobald der Heilungsprozeß beendet, soll die Operation des andern Auges vorgenommen werden.

* Von Volksdichtern und Dichterinnen ist in jüngster Zeit viel die Rede gewesen. Wir brauchen nur den Namen Johanna Ambrosius zu nennen, um die noch frische Erinnerung an einen lebhaften Meinungsanstaus über dieses Thema wachzurufen. Daß in einer Zeit, die so vorwiegend von materiellen Interessen beherrscht wird, wie die unsrige, wo das Dichten fast als eine Art Luxusbeschäftigung der gebildeten Stände angesehen wird, daß in einer solchen Zeit auch der einfache, mit der Noth des Lebens ringende Mensch den Drang spüren kann, seinem Fühlen und Denken in Versen, ja zum Theil in recht schönen Versen Ausdruck zu geben, — das erscheint den meisten als ein Wunder, wenn nicht gar als eine Verirrung, wie sie eben nur unser zu Ende gehendes Jahrhundert zu Tage fördern kann. Ja, ein Wunder ist dieser psychologische Prozeß freilich, und ein Wunder, daß nur der begreift, der es an sich selber empfunden hat. Nur ein gottbegnadeter Dichter kann uns den seelischen Vorgang in so überzeugender, ergreifender Weise zu sinnlicher Anschauung bringen, wie dies Adolf Wilbrandt in seinem jüngsten Roman „Hildegard Wählmann“ thut. Wer den gegenwärtig in der illustrierten Halbmonatsschrift „Bon Jels zum Meer“ erscheinenden Roman liest und bis zu der Stelle vordringt, wo der Heldin, einer armen Wälderfrau, gleichsam unbewußt die Gefühle und Gedanken erstmals in Versen von den Lippen fließen, wo sie, selbst aufs tiefste ergriffen, ihrem Gott unter Thränen für dieses Gnadenwunder dankt, — wer das liest, der wird sich sagen: So und nicht anders wird der einfache Mensch zum Dichter, zum Volksdichter. Adolf Wilbrandt, dem die deutsche Literatur so manche werthvolle Gabe verdankt, hat hier ein psychologisches Meisterwerk geschaffen, das um so mehr Beachtung verdient, als der in Mecklenburg, des Autors Heimath, spielende Roman auf durchaus realem Boden steht und uns in spannenber Handlung eine Reihe treffend charakterisierter, bis ins Mark lebenswahrer Figuren vors Auge führt. Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß Realismus und Poesie keine sich ausschließenden Mächte sind, so ist er in diesem Werk geliefert. B.

* Ein sonderbares Verbot hat die Polizeiverwaltung in Danzig erlassen, indem sie das Schiffschlaufen Sonntag vormittags von 9 bis 11 Uhr, also während des Hauptgottesdienstes, nicht gestattet.

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Das Amt macht hierdurch bekannt, daß folgende Personen für die Jahre 1897 bis einschließlich 1899 als Bezirks- und Gemeindeabsc'häger resp. deren Ersatzmänner ernannt und verpflichtet sind.

A. Bezirksabsc'häger:

Landwirth F. Tiarks zu Jever; dessen Ersatzmann: Mühlenbesitzer Friedrich, Jever.

B. Gemeindeabsc'häger:

Gemeinden.	Der Gemeindeabsc'häger			Der Ersatzmänner		
	Namen	Stand	Wohnort	Namen	Stand	Wohnort
Jever	Tiarks, F.	Landwirth	Jever	Friedrich	Müller	Jever
Clebern	Janßen, Joh. Folkers	"	Clebern	Vorchers, Anton	Landwirth	Clebern
Sandel	Herzog, Johann	Hausmann	Horßen	Oltmanns, Gerb	Hausmann	Möns
Schortens	Schröder, J. G.	Landwirth	Al.-Oftem	Gerdes, G. C.	Landwirth	Schoot
Sillenstede	Bielstid, Dir. Gerh.	"	Warfreibe	Hellmerichs, Joh. Martens	"	Sillenstede
Sande	Bachhaus, Joh.	"	Sanberostergroden	Hoting, Heinrich	"	Sanberostergroden
Neuenbe	Janßen, Karl Dieder.	"	Ebterleie	Sauts, Friedr. Chr.	"	Sant
Sant	Bataun, Friedrich	Häuserverwalter	Neubremen	Wieting, Albert	Maurermeister	Sedan
Heppens	Adena, F. A.	Tischlermeister	Heppens	Rebien, Fr.	"	Heppens
Accum	Eilers, G. Th.	Landwirth	Langewerth	Remmers, C.	Landwirth	Langewerth
Fedderwarden	Memmen, Eduard	Hausmann	Fedderwardergroden	Andreas, Friedr.	Hausmann	bei Fedderwarden
Sengwarden	Gerriets, Gerriet J.	Landwirth	Tamsenhansen	Hillers, Hillert T.	Landwirth	Sengwarden
Bakens	Hobbie, Johann	"	Warfen	Janßen, Heinrich	"	Dosfel
Waddwarden	Jürgens, J. H.	Reutner	Waddwarden	Schewering, K. H.	"	Elmsenhausen
Olborf	Mammen, Friedr.	Landwirth	Olbwarden	Behrens, H.	"	Uthausen
Wüppels	Hullen, Eduard	Hausmann	Wüppelsergroden	Tütting, Herm.	Hausmann	Biltenhof
St. Jooft	Daken	Gem.-Vorft.	St. Jooft	Hullen, Herm.	Landwirth	Hobens
Wiarben	Müller, F. M.	"	Horumerfiel	Rielen, G. E.	"	Wiarber-Altendeich
Minsen	Müller, H. A.	Hausmann	Jörrien	Börren, Johann	"	Nord.-Altendeich
Hohenkirchen	Mammen, G. H.	Proprietair	Hohenkirchen	Bolken, G. Fr.	"	Carlsd
Tettenß	Hilrichs, F.	Landwirth	Middoge	Bievens, Joh.	"	Zissenhausen
Middoge	Ehwers, Hajo Wilh.	"	Middoge	Christians, Fr. Tj.	"	Christianshof
Wiefels	Stetmeyer, H.	"	Al.-Schep	Folkers, B.	"	Fuhrriege
Wefrum	Christians, H.	"	Sorgenfrei	Alken, G.	Landmann	Reiseburg
Wangerooze	Ahmels, A.	Bäckermeister	Wangerooze	Janßen	Gem.-Vorft.	Wangerooze

Amt Jever, 1897 Februar 6.

Z e d e l i n s.

Bekanntmachungen.

Der Landwirth Georg F. Leopold zu Anzetal, Gemeinde Sengwarden, läßt wegen Aufgabe seines landwirthschaftlichen Betriebes

Montag den 15. März 1897
nachmitt. 1 Uhr anfg.

in und bei seiner Bebauung daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:



5 Pferde,

- 1 dreijähr. Wallach, abstammend vom Werder,
- 1 dreijährige Stute, abst. vom Magnat,
- 1 zweijähr. do., abstammend vom Werder,
- 1 güste Stute (ca. 12 Jahre alt), flottes Einspanner,
- 1 Stute (ca. 12 Jahre alt), belegt vom Bolto;

ferner: 1 gut erh. Kordwagen mit Zubehör, 2 kompl. Aderwagen, 4 Pflüge, darunter 1 Zweischarppflug und 1 sog. Tettenser Pflug, einschaaig und zweischaaig zu gebrauchen, 5 Eggen, darunter 3 Ausbruchseggen, 1 Erdlarre, 2 Erdbudden, 1 Ader-schlitten, versch. H. Geräth, 1 Dreschblock mit Zubehör, 1 Fruchtweber, 1 Wegpflug, 1 Mullbrett mit Kette, verschied. Lorsheden, ca. 12 Dammheden, 1 compl. led. Pferdegeschirr, sonstiges led. und hanf. Geschirr, 2 neue Wagenfedern, 1 Halsjoch und was weiter zum Vorkchein kommen wird.

Käufer werden eingeladen.

Albers, Auktionator.

Sillenstede, 1897 Februar 10.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein.
Moorwarfen. Johann Fokken Janßen.

Zu verkaufen.

Eine gute milchgebende fähre Ziege.
Müsterfel. H. Feelen

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhfals, billig.
Sant. Heinr. Fab.

Zu verkaufen.

9 schöne Ferkel, 5 Wochen alt.
Barkel. F. Brörkens.

Die jetzt von Wille J. Behrens benutzte

Hauptwohnung

im Hause der Wittve Thumann bei Heidmühle mit Gartengrund und 3 Geseckern habe ich vom 1. Mai d. J. an anderweitig zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Jever, 1897 Februar 11.

A. Tiemens.

Die dem Hausmann J. J. Otten gehörende, zu 2 Wohnungen eingerichtete

Häuslingsstelle

zu Wiarber-Altendeich nebst vielen Garten-gründen habe ich zum 1. Mai d. J. noch zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir melden.

Horumerfiel. Müller, Aukt.

Das z. J. von Stellmacher Haase bewohnte Haus an der Osterstraße ist noch auf Mai d. J. zu vermieten, da der jetzige Pächter nicht wohnen bleiben soll. Auch kann das Haus zu einer Unter- und Oberwohnung eingerichtet werden.

Näheres bei J. D. Hoff.

Melasse-Torfmehlfutter

D.R. PATENT No. 79932

Bestes und billigstes Vieh- und Pferdefutter.
Anerkannt vorzügliches Kraft- u. Sanitätsfutter.

Paul Schnarr & Co.

Hamburg-Dovenhof.

Schweizer und Edamer Käse pro Pfund 90 Pfg., Delicate-Kümmeltäse pro Stück 15 Pfg., echte Limburger und Tilsiter Käse, sowie grüne Schweizer, Kümmel- und weißen Käse, Garzkäse empf. F. J. S. Warnijen.

Corned Beef empf. F. J. S. Warnijen.

Zu verkaufen.

5 Stück dreijährige Ochsen, 1 dreijähr. Stier, 1 fähre Kuh, sowie 7 trächte Schafe.
Horumerfiel. J. Danen.

Zu verkaufen.

1 eis. Schlittenuntergestell.
Jever. Weinbändler Dhmstedt Wwe.

Zu verkaufen.

Ein zweijähriges liebtes Beest, oder gegen eine zu frühmüch gezogene Kuh zu verkaufen.
Widdelswarden. J. Rothfisch.



Halte für die diesjährige Deckperiode als Beschäler empfohlen:

1. meinen berühmten Stamm- und Prämienergst

Brutus,

2. meinen von Herrn J. Ahen, Westermarsch, angekauften 3jährigen Bengst

Cassius,

Farbe: Fuchs ohne Abzeichen (Eltern: beide Fähe), abstammend vom Ostr. Stamms- und Prämienergst Heiko II vom Lob. Kasland.

Deckgeld: trächtig 20 Mk., nicht trächtig 12 Mk.

Vorführung: Donnerstag den 25. Februar nachmittags 3 Uhr.

Abens. E. J. Tammen.

Zu verkaufen.

Eine junge schwere hochtragende Kuh.
Clebern. J. Martens.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai eine Oberwohnung.
St. Annenstraße. Fr. Asseter.

G e s u c h t.

Auf Oßern oder Mai ein Behrling.
G. Böhner, Schuhmacherstr.
St. Jooft-Altendeich.

G e s u c h t.

Auf sofort ein guter Aderknecht.
Jimmerwarfen. A. Foden.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus, bei hohem Lohn, und ein erfahrenes Hausmädchen.
Oldenburg, Langestr. 79. Frau Fr. Ritter.

Frau Oberlehrer Both in Oldenburg sucht auf Mai ein Mädchen für Haus und Küche. Anmeldungen bei Frau Ober-Inspektor Reuter, Jever.

G e s u c h t.

Auf Mai ein Behrling für eine Bäckerei und Konditorei. Zu erfahren in der Postbäckerei von A. d. Jhaken, Jever.

Gesucht zum 1. Mai ein Dienstmädchen.
Heinen, Stabikammerer.

Anzuleihen gesucht. Per baldmöglichst gegen durchaus sichere erste Hypothek und 4 1/2% Zinsen p. a. 12000 Mark.

Heppens, 1897 Februar 8. G. Heiner.

Zum 1. Mai und 1. Juni habe ich verschiedene Kapitalien zu belegen.
Horumerfiel. J. Müller.